wirtunwas

Die Marburger SPD Fraktion

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort · Juli 2014

NICHT WEGSCHAUEN

Selbstverpflichtungen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft stehen hoch im Kurs. Doch allzu oft werden die Ziele nicht erreicht.

Es gibt aber einen Bereich, in dem sich wirklich alle selbst verpflichten sollten: Wenn anderen Menschen Gewalt angetan wird, darf man nicht wegschauen. Selbst wenn eigenes, couragiertes Eingreifen nicht möglich sein sollte, muss es im Interesse aller sein, Gewalt gegen Menschen zu verhindern.

Steffen Rink
Fraktionsvorsitzender

Deshalb unterstützt die Marburger SPD-Fraktion die „Marburger Erklärung gegen Gewalt“:

„Jeder Mensch muss vor widerrechtlicher Gewalt und gesellschaftlicher Ausgrenzung, wie beispielsweise durch Mobbing, geschützt werden. Niemand darf aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, der sexuellen Orientierung, einer Behinderung oder wegen religiöser und weltanschaulicher Bekenntnisse ausgeschlossen, bedroht oder gewalttätig angegriffen werden. Gewalt ist nicht akzeptabel. Den möglichen Ursachen von Gewalt muss engagiert entgegen gewirkt werden.“

Im Jahr 2012 haben wir die Mittel für das Projekt „Einsicht – Marburg gegen Gewalt“ zur Verfügung gestellt, auf dessen Initiative hin die „Erklärung gegen Gewalt“ verabschiedet wurde. Erinnern wir uns: Damals gab es viele Hinweise auf Belästigungen im sog. „Marktdreieck“ und an den „Lahnterrassen“. Die Zahl der gemeldeten Straftaten ging seit etwa 2005 in die Höhe. Stadt und Polizei haben sowohl mit einer erhöhten Präsenz von Ordnungskräften als auch mit präventiven Maßnahmen reagiert. Das Ziel war es, die verschiedenen Initiativen zur Gewaltprävention in einen stärkeren Austausch zu bringen, weitergehende Maßnahmen festzulegen und dauerhafte Prävention gegen Gewalt zu etablieren.

Die bisher erreichten Ergebnisse können sich sehen lassen. Die Straftaten rund um das „Marktdreieck“ sind deutlich zurückgegangen. Doch damit dürfen die Anstrengungen nicht beendet sein. Gewalt verhindern, Zivilcourage stärken, gewaltfreie Konfliktlösung fördern und Opfern zu helfen sollen Leitlinien unserer Politik sein. Dazu können alle in ihrem Umfeld beitragen. Wir schaffen dafür die nötigen politischen Rahmenbedingungen.

Zur Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

Bürgerbeteiligung ist momentan das Stichwort. Das Bürgerforum zur Bundesgartenschau ist in Marburg als Modellprojekt gestartet. Ziel ist es, möglichst vielen Menschen in unserer Stadt über neue Formen der Beteiligung die Möglichkeit zu geben, zu einem zentralen Thema der Stadtentwicklung ihre Ideen einzubringen. Deshalb haben wir das Bürgerforum mit Haushaltsmitteln gern unterstützt.

Der Sport wird oft als die größte Massenbewegung in unserem Land bezeichnet, und das nicht nur zur Fußball-WM. Sport kann begeistern, aktivieren, integrieren und ganz einfach riesigen Spaß machen. Die Landesregierung sieht Sportförderung als eine „freiwillige Leistung“ an. Für uns ist sie Verpflichtung.

Menschen wird Gewalt angetan und sie werden aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Das dürfen wir nicht zulassen. Zivilcourage und die Unterstützung aller, die Gewalt in ihren unterschiedlichsten Formen entgegentreten, sind angezeigt. Dazu hat sich die SPD-Fraktion verpflichtet.

Bürgerbeteiligung hat viele Formen. Machen Sie mit!

Ihr Steffen Rink,
Fraktionsvorsitzender

Inhalt

Nicht wegschauen	1
Auch im Alter gut versorgt	2
Kompetenzzentrum Adolf-Reichwein-Schule	2
Fraktion vor Ort: 7. bis 12. Juli 2014	3
Neu in der Fraktion: Ralf Laumer	3
Sport hat viele Gesichter	3
50 Jahre Richtsberg	4
Neu im Fraktionsvorstand: Schaker Hussein	4

Auch im Alter gut versorgt

Vielfältige Angebote für Leben, Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter

Ulrich Severin
Sozialpolitischer Sprecher

Auf unserer sozialpolitischen Agenda steht gut alt werden in Marburg ganz oben, denn heute und in Zukunft wird es mehr hochbetagte und rüstige ältere Menschen geben als früher.

Ein wesentlicher Trend der letzten Jahre geht dahin, dass man so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung leben und – falls nötig – dort auch pflegerisch voll versorgt werden möchte. Dies haben Umfragen in den Stadtteilen und in einzelnen Bereichen der Kernstadt ergeben.

Ein kleinerer Teil älterer Menschen hat allerdings den Wunsch in der Gemeinschaft alt zu werden, sie benötigen gute Wohnheimplätze oder wohnen im Gemeinschaftlichen Wohnen mit anderen – nicht nur älteren – zusammen.

Das Konzept der Marburger SPD-Fraktion ist es, die unterschiedlichen Angebote für ältere Mitbürger/innen in der Stadt sicher zu stellen. Ein wesentlicher Baustein ist hierzu die kommunale Altenhilfe der Stiftung St. Jakob, die mit ihrem Angebot im Wohnheimbereich mittlerweile 80 weitere Plätze in der modernsten Wohnanlage des Landkreises in Cölbe anbietet.

Während im Altenhilfezentrum „Auf der Weide“ zusätzliche Heimplätze angeboten werden sollen (weil die Tagespflege nicht mehr so gefragt ist), soll in den nächsten Jahren das Haus in der Sudetenstraße zu einem modernen Altenzentrum umgestaltet werden.

Nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wird dort ein für den Richtsberg und die nähere Umgebung quartiersbezogenes und vielfältiges Angebot an Heimplätzen, Betreutem Wohnen im und um die Einrichtung und eine stadtteilbezogene ambulante Versorgung entstehen. Die Besonderheit einer solchen modellhaften Einrichtung besteht darin, dass sie die Bedarfe des Stadtteils bedient. Deshalb soll unter anderem besonderer Wert auf kultursensible Altenhilfe gelegt werden.

Während in der Kernstadt und den unmittelbar angrenzenden Stadtteilen älteren Menschen ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung steht, fehlen in den weiter außerhalb liegenden Stadtteilen noch verschiedene Angebote, etwa in den westlichen Stadtteilen, in denen die SPD-Fraktion ebenfalls ein quartiersbezogenes Angebot fördern will.

Erfreulich ist auch, dass in vielen Stadtteilen in den letzten Jahren „BürgerInnen-Initiativen“ älterer Mitbürger/innen entstanden sind, die vor allem auch selbstorganisierte kulturelle Angebote entwickelt haben.

Mit dem Beratungszentrum BiP am Rudolphsplatz und der Stabsstelle Altenplanung hält die Stadt Marburg ein Angebot bereit, das unter anderem bei Fragen der Pflege und des Wohnens Hilfe leisten kann und die Vorbereitung aufs Altern erheblich verbessert.

Die Anforderungen an eine offensive, soziale Kommunalpolitik für ältere Mitbürger/innen wandeln sich weiter. Die Marburger SPD-Fraktion stellt sich diesen Herausforderungen und wird im Dialog mit den Betroffenen und Akteuren im Herbst in einem weiteren Workshop beispielsweise das Thema „Kultursensible Altenpflege“ aufgreifen.

Kompetenzzentrum Adolf-Reichwein-Schule

Kirsten Dinnebier
Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses

Mir der Vereinbarung zwischen der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zur Verlegung des Ausbildungsberufs KFZ-Mechatroniker/in an die Adolf-Reichwein-Schule sowie der Verlegung des Ausbildungsberufe Konstruktionsmechaniker/in und Metallbauer/in nach Biedenkopf stärken beide Schulen ihr Profil und entwickeln sich weiter zu Kompetenzzentren.

Ausgehend von der rückläufigen Tendenz an Ausbildungen im Handwerk, bestand die Gefahr, in den Berufsschulen keine eigenständigen Fachklassen mehr bilden zu können. Mit der nun getroffenen Entscheidung haben beide Schulen eine stabile Entwicklungsperspektive hier wie dort, weil ausreichende Klassenstärken erreicht werden als auch notwendige Ausstattungsbedarfe (Veränderungen im Berufsbild durch Hybrid- und Elektrofahrzeuge) besser erfüllt werden können.

Insofern ist die Konzentration nicht nur für die beiden Schulträger von hoher Bedeutung, sondern stärkt die Region insgesamt als Ausbildungsstandort im dualen Ausbildungssystem.

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort
66. Aktionswoche: 7. bis 12. Juli 2014

Die Fraktion ist wieder mal unterwegs und auf Besuch bei den verschiedensten Einrichtungen und Vereinen. Herzliche Einladung zur Ortsbegehung im Waldtal! Besuchen Sie mit uns auch das Chemikum Marburg. Spannende Experimente inklusive! Kinder ausdrücklich willkommen! (Bitte anmelden). Am 11. Juli um 18.00 Uhr wird das Stadtfest 3TM eröffnet. Wir wünschen allen Marburgerinnen und Marburgern und den vielen Gästen gute Unterhaltung und viel Vergnügen!
Ihre Marburger SPD-Fraktion

Die Marburger SPD Fraktion

Montag, 7. Juli

17.00 Uhr: Besuch des Stadtkirchenamtes, Barfüßertor 34
18.00 Uhr: Treffen mit dem Stadtmarketingkoordinator Jan Bernd Röllmann

Dienstag, 8. Juli

18.00 Uhr: Ortsbegehung im Waldtal. Treffpunkt Bushaltestelle St.-Martin-Straße
Im Anschluss: Treffen mit dem Stadtteilarbeitskreis Waldtal: St.-Martin-Haus

Mittwoch, 9. Juli

17.00 Uhr: Besuch der Astrid-Lindgren-Schule, Sudetenstraße 35
19.00 Uhr: „Bauen und Wohnen in Marburg“ mit lt. Baudirektor Jürgen Rausch, Alte Post, Cappel

Donnerstag, 10. Juli

17.00 Uhr: Besuch des Chemikums Marburg, Bahnhofstr. 7
18.30 Uhr: Treffen mit dem Verein Tagesmütter Marburg und Landkreis e. V., (angefragt)
20:00 Uhr Eröffnung Ramadanzelt, Elisabeth-Blochmann-Platz

Samstag, 12. Juli

11.00 Uhr: Einweihung des Familienzentrums Gerhart-Hauptmann-Straße

Ralf Laumer ist neuer Stadtverordneter

Laumer rückt für Björn Backes in die Fraktion nach, der ab Mai den Fachdienst Sport der Universitätsstadt Marburg leitet und daher nicht mehr gleichzeitig Stadtverordneter sein kann.

Der 47-Jährige Laumer wohnt im Biegenviertel und ist somit Stadtverordneter aus Marburg-Mitte. In der Stadtverordnetenversammlung wird er die Fraktion im Schul- und Kulturausschuss vertreten.

Er bringt vielfältige kommunalpolitische Erfahrung auf ehren- und hauptamtlicher Ebene mit. Bis vor kurzem hat er den Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Bürger/innen-Kommunikation der Universitätsstadt Marburg geleitet und ist nun Büroleiter von Landrätin Kirsten Fründt im Kreishaus.

In Marburg hat er sich zuletzt insbesondere mit der Organisation des BÜRGERForums zur Bundesgartenschau 2029 befasst. Neue Formen der Bürgerbeteiligung werden auch in seinem neuen Amt im Kreishaus zu seinen Aufgaben gehören.

Er ist Mitglied im SPD-Ortsverein Marburg-Mitte und war dort auch einige Jahre Vorsitzender. Laumer ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Sport hat viele Gesichter

Sport hat für uns in der SPD-Fraktion einen hohen Stellenwert. Das zeigt sich auch in der Förderung der Sportvereine. Sportstätten stehen kostenlos zur Verfügung. In Michelbach entsteht noch in diesem Jahr ein weiterer Kunstrasenplatz, um die gestiegene Auslastung besser bewältigen zu können. Turnhallen wurden saniert. Der Skatepark und das Nachtsportangebot werden wahrgenommen. Die Kletterhalle ist ausgelastet.

Sport in Marburg gut aufgestellt

Für uns als Fraktion war es wichtig, was die Marburger SPD auf ihrem sportpolitischen Parteitag am 12. Juni 2014 diskutiert und beschlossen hat. Sport verändert sich. Interessen von Jugendlichen sind dem Wandel unterworfen. Neben dem Ehrgeiz, Vorbildern nachzustreben, stehen Spaß und Freude an der Bewegung hoch auf der Tagesordnung.

Neue Sportarten entstehen. Darauf müssen sich die Vereine einstellen. Sport hat darüber hinaus eine wichtige Funktion der Teilhabe von allen gesellschaftlichen Schichten am öffentlichen Leben. Dazu hat uns der Parteitag erneut aufgefordert.

Dabei wird es gar nicht immer um zusätzliche Finanzierungen gehen. Wir müssen dafür sorgen, dass verschiedene Akteure, etwa in einem Stadtteil, zusammenkommen und ihre Potenziale zum Wohl der Kinder und Jugendlichen einbringen. „Vernetzung“, etwa zwischen Sportvereinen, Gemeinwesenarbeit, und Jugendförderung ist schnell gesagt, aber immer ein langer Prozess. Doch er trägt Früchte und kann in eine Win-Win-Situation zum Wohle für alle überführt werden.

Ein weiterer Aspekt ist die Professionalisierung im Ehrenamt. Immer mehr Anforderungen werden bei den Sportvereinen abgelegt. Verantwortung steigt. Hier gilt es, Kenntnisse und Qualifikationen zu fördern, und trotzdem den Spaß am Sport zu bewahren.

50 Jahre Richtsberg

Am 24. Mai 2014 hat Marburgs jüngster und größter Stadtteil sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Feierlichkeiten wurden als Straßenfest in der Leipziger Straße bei schönem Wetter ausgerichtet. Mehr als 1.000 Menschen nahmen an dem bunten Treiben teil und verlebten schöne Stunden in angenehmer Gemeinschaft.

Der Stadtteil hat eine lebendige Geschichte hinter sich. Neu gegründet, um die Wohnungsnot in Marburg zu lindern, zogen zunächst viele Menschen aus den beengten Wohnverhältnissen der Oberstadt in die neuen geräumigen Wohnungen. Später fanden auch viele Migrantinnen und Migranten hier ihre neue Heimat. Der Richtsberg prägt die Silhouette der Stadt mit Hochhäusern, aber es gibt auch zahlreiche Einfamilienhäuser und von hier hat man übrigens auch den besten Blick auf Marburg mit seinem Schloss.

Heute ist der Richtsberg einer der vielfältigsten Stadtteile mit Menschen aus zahlreichen Nationen und vielen Kulturen. Dies ist eine große Bereicherung für unsere Stadt.

Durch die unterschiedlichen Projekte der sozialen Stadt und die Förderung durch die Stadt Marburg, die wir als SPD-Fraktion immer unterstützt haben, ist der Richtsberg ein lebenswerter Stadtteil Marburgs, in dem die Menschen gerne wohnen und zu Hause sind.

Vielfalt an Vereinen und rege Gemeinwesenarbeit

Allein die Vielfalt an Vereinen und die rege Gemeinwesenarbeit zeigen, wie lebendig der Stadtteil ist. Sie alle trugen zu einem gelungenen Jubiläum bei. Sämtliche Institutionen und Vereine am Richtsbergs, von Kindertageseinrichtungen und Schulen bis hin zum Marburger Altenheim St. Jakob haben sich daran beteiligt. Die zahlreichen Vereine über Ballsportfreunde, BSF, Boxsportverein, Deutsch-Ost-Europäischer Integrationsverein (DOIZ), Hadara, Türkischer Frauenverein, Netzwerk Richtsberg, Richtsberggemeide, Lebenswerter Stadtteil, Interkulturelle Richtsberggärten usw. bis hin zu den Kirchengemeinden im Stadtteil wirkten am Gelingen des Festes mit. Eine Festschrift wurde erstellt und eine Chronik für den Stadtteil herausgebracht.

Zum guten Verlauf des Festes haben viele beigetragen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Wir sind gespannt, wie sich der Richtsberg in den nächsten Jahren mit dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger weiter entwickeln wird. Es freut uns, wenn wir als SPD-Fraktion dabei ein wenig helfen können.

Die Richtsbergerinnen und Richtsberger und die vielen Menschen, die hier leben und arbeiten, haben guten Grund das Jubiläum ihres Stadtteils zu feiern!

Erika Lotz-Halilovic
Ortsvorsteherin Richtsberg

Bettina Böttcher
Stadtverordnete Richtsberg

Akuelle Informationen zur Arbeit der Marburger SPD-Fraktion:
www.spd-fraktion-marburg.de

Schaker Hussein neu im Fraktionsvorstand

Die SPD-Fraktion Marburg hat Schaker Hussein im Mai zu einem der zwei stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt. Hussein folgt damit als Stellvertreter dem aus beruflichen Gründen aus dem Stadtparlament ausgeschiedenen Björn Backes.

Der Fraktionsvorstand besteht weiterhin neben dem Vorsitzenden Steffen Rink aus Kirsten Dinnebier als anderer stellvertretenden Vorsitzenden sowie Dagmar Daser als Schriftführerin und Ulrich Severin als Kassierer.

Der 33-jährige Hussein ist Stadtverordneter aus dem Stadtteil Richtsberg, Mitglied der Fraktion seit 2001 und sitzt im Haupt- und Finanzausschuss.

Dem SPD-Stadtverbandsvorstand Marburg gehört er seit einigen Jahren an und er leitet den SPD-Arbeitskreis Wirtschaft, Arbeit, Tourismus & Universität.

Insbesondere sind seine Themen Wirtschaft, Mittelstand und Stadtentwicklung, hier auch insbesondere aktuell das Stadtmarketing sowie die Entwicklung des Allianzhauses.

Schaker Hussein ist verheiratet und als Geschäftsführer einer Werbeagentur selbständig.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich
Die Marburger SPD-Fraktion
Biegenstraße 33
35037 Marburg
Telefon (06421) 16990-14
Telefax (06421) 16990-18

www.spd-fraktion-marburg.de
spd-fraktion-marburg@t-online.de

Gestaltung und Satz
EigenArt – Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

Fotos fotolia, Dennis Jagusiak, Michael Müller, Ulrich Severin

Druck Grafische Werkstatt von 1980, Kassel

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier